

Führungen in deutscher und niederländischer Sprache

Gedenkstätte Esterwegen legt Veranstaltungsprogramm vor

pm **MEPPEN.** Die Gedenkstätte Esterwegen hat ihr Veranstaltungsprogramm für das erste Halbjahr 2014 vorgelegt. Auch in diesem Jahr werden an jedem ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr und um 15 Uhr öffentliche Führungen angeboten, für die keine Anmeldungen erforderlich sind. Der erste Termin ist Sonntag, 2. Februar.

Erstmals sind öffentliche Führungen in niederländischer Sprache mit im Programm. An den beiden Samstagen, 1. März und 3. Mai, begleitet Alie Noorlag ab 14 Uhr

Gäste durch das Besucherinformationszentrum und über das ehemalige Lagergelände. Gruppenführungen während der Öffnungszeiten, dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr (ab April bis 18 Uhr), können bei der Gedenkstätte unter Telefon 0 59 55/98 89 50 und per E-Mail an fuehrungen@gedenkstaette-esterwegen.de angefragt werden.

Am Sonntag, 9. Februar, wird um 15 Uhr der mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete 70-minütige Dokumentarfilm „Der Hauptmann von Muffrika“ gezeigt.

Die erste von drei in diesem Jahr geplanten Sonderausstellungen wird am Sonntag, 23. März, eröffnet. Unter dem Titel „Der Postverkehr mit den Emslandlagern 1914 bis 1950“ zeigt Heinrich Hee-

ren (Meppen) seine philatelistisch-postgeschichtliche Dokumentation. Briefe und Postkarten waren die einzige Verbindung der Gefangenen zu ihren Familien.

Vom 25. bis 27. April bietet die Historisch-Ökologische Bildungsstätte in Papenburg in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte ein Wochenendseminar zum Thema „Justiz und Strafvollzug im Nationalsozialismus“ an. Anhand ausgewählter Beispiele soll versucht werden, die Entwicklung der NS-Justiz von 1933 bis 1945 mit der zunehmenden Radikalisierung der Verfolgung und Perversion des Rechts zu verdeutlichen.

Am Samstag, 17. Mai, findet in Zusammenarbeit mit der Stichting Over-en-

Weer/Hin-und-Zurück (NL-Emmen) eine Tagesfahrt von Meppen nach Amsterdam statt. Während des etwa siebenstündigen Aufenthalts werden das Jüdische Historische Museum, die Hollandsche Schouwburg (Sammelplatz bzw. Deportationszentrum der Amsterdamer Juden) und das Verzetmuseum (Widerstandsmuseum) besucht.

Ab Sonntag, 29. Juni, zeigt die Gedenkstätte Esterwegen eine Wanderausstellung des Diözesanmuseums Osnabrück. Sie beschäftigt sich

unter dem Titel „Auch wir hatten einen Russen...“ mit Zwangsarbeit in der katholischen Kirche im Bistum Osnabrück. 97 jugendliche und erwachsene Zwangsarbeiterinnen, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene mussten in der NS-Zeit in 18 katholischen Einrichtungen im Bistum Osnabrück arbeiten, oft unter erbärmlichen Bedingungen. Ihre Schicksale stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung.

Einzelheiten unter www.gedenkstaette-esterwegen.de.